

Verteidigung gegen den Minoritätsangriff: typische Ideen für Schwarz

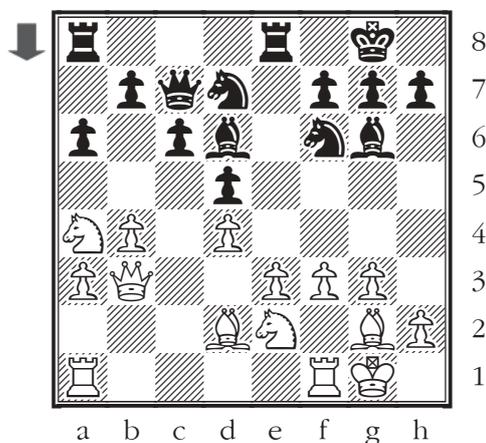
Wie bereits mehrfach erwähnt, steht Schwarz dem weißen Hauptplan (der Minoritätsangriff) keineswegs schutzlos gegenüber. Manchmal gelingt es dem Nachziehenden sogar (Capablanca Formel), b4-b5 gänzlich zu unterbinden. Eine weitere typische Idee gegen den Hebel b4-b5 stelle ich ihnen mit folgender Partie vor.

Aleksandrov, Aleksej (2635)

Prusikin, Michael (2540)

E46

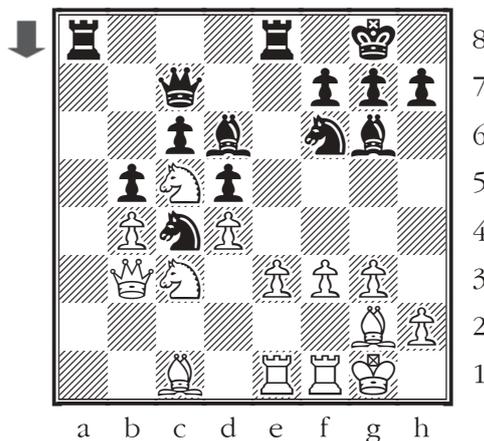
EU-ch 6th Warsaw, 2005



16...b5! Mit diesem Zug stoppt Schwarz ein für alle Mal den gegnerischen Minoritätsangriff. Zugleich bereitet er die Installation des Springers auf dem Traumfeld c4 vor.

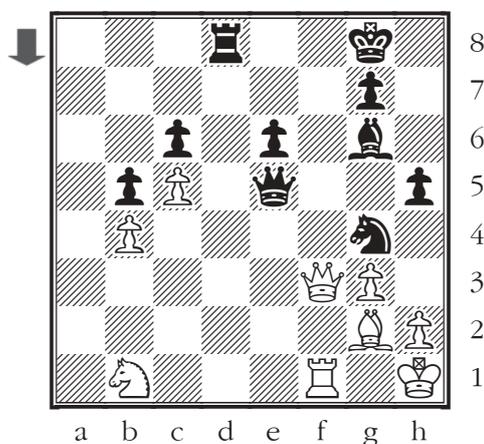
Merke: b7-b5 ist nur dann spielbar, wenn anschließend die c-Linie geschlossen werden kann, sei es durch ...Sc4 oder den Abtausch auf c5, welcher ein Zurückschlagen mit dem Bauern erzwingt.

Ansonsten hinterlasse der Bauernzug b5 eine irreparable Schwächung des Kollegen auf c6. **17.Sc5 Sb6 18.Tae1** Dieser Turm gehört einfach nach e1, da im Zentrumsvorstoß e3-e4 die einzig aktive Idee des Anziehenden liegt. **18...Sc4 19.Lc1 a5** Schwarz besitzt bereits einen klaren Vorteil. Seine Leichtfiguren sind deutlich besser postiert und die weiße Bauernstruktur macht einen ziemlich instabilen Eindruck. **20.Sc3?** Trotzdem träumt Aleksej weiterhin von einem möglichen e3-e4. Der Partieverlauf aber zeigt, dass der Springer besser auf f4 aufgehoben gewesen wäre. **20.Sf4 axb4 21.axb4 Lf5** **20...axb4 21.axb4**



21...Tad8! Ein schöner Prophylaxezug. Durch den indirekten Angriff auf den Bauern d4 wird die Drohung e3-e4

entkräftet. Allerdings standen mir auch andere gute Züge zur Verfügung, ich konnte nicht nur in dieser Position aus dem Vollen schöpfen. **22.Kh1** Aleksej erkannte, dass 22.e4 durch 21...Tad8 an Attraktivität eingebüßt hatte: 22...Lxc5 23.dxc5 dxe4 24.Sxe4 Sxe4 25.fxe4 De5⚡ mit deutlich aktiverer Stellung für Schwarz. **22...h5!** Der „Steinitz-Rammbock“ zwingt Weiß zum lustlos gespielten Zentrums(ein) durchbruch. **23.e4 dxe4 24.fxe4 Lxc5 25.dxc5** Traurige Notwendigkeit, sonst hängt dieser Bauer einfach. **25...Sd2 26.Lxd2 Txd2--+** Schwache Königsstellung, schwache Bauern, passive Figuren: die Partie ist für den Anziehenden nicht mehr zu retten. **27.Sb1 Td4 28.Db2 Tdd8 29.e5 Sg4 30.e6 Txe6 31.Txe6 fxe6 32.Db3 De5 33.Df3**



33...Le4! Alle machen mit. **34.Df7+** 34.Dxe4 Sf2+ 35.Txf2 Td1+--+
34...Kh7 35.Lxe4+ Dxe4+ 36.Kg1 Dd4+
37.Kh1 De4+ 38.Kg1 Td5 39.h3 Se3
40.Df3 Dd4 41.Tf2 Sd1 0-1

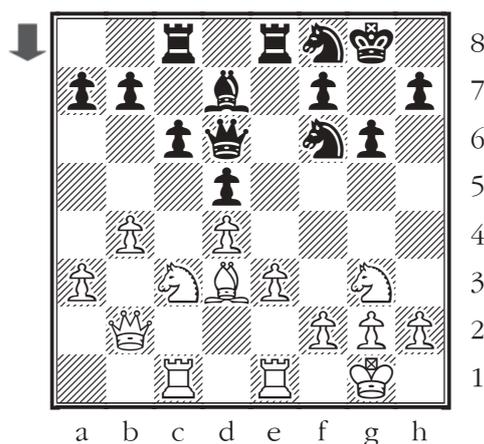
In allen nachfolgenden Partien dieses Kapitels lernen wir unterschiedliche Möglichkeiten des Nachziehenden kennen, auf den bereits gespielten Hebel b4-b5 zu reagieren. Ich werde allgemeine Regeln formulieren, die ihnen helfen sollen, in der Praxis die korrekte Wahl zu treffen.

Malakhatko, Vadim (2470)

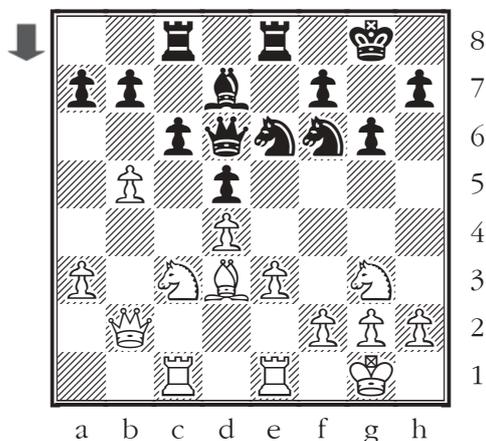
Alekseev, Evgeny V. (2620)

D36

Ferreira do Alentejo, 2019



18...Se6! Mit seinem letzten Zug 18.Dc2-b2 bereitete Weiß nicht nur 19.b4-b5, sondern auch noch einen weiteren, weniger offensichtlichen, Vorstoß vor. Der Textzug richtet sich gegen beide Absichten. 18...a6? 19.e4! dxe4 20.Scxe4 Sxe4 21.Sxe4+--
19.b5

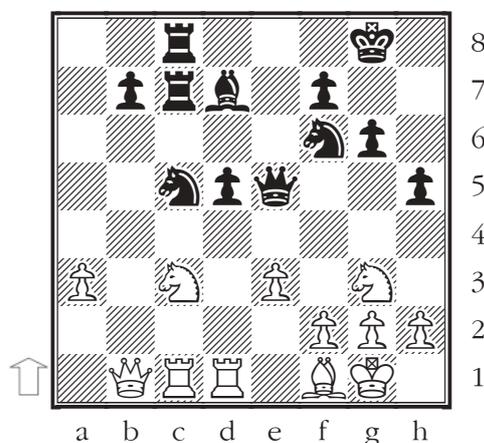


19...c5!? Auch andere Reaktionen waren hier möglich, aber Alekseev strebt bereits nach Vorteil. Die Isolanistruktur begünstigt hier vor allem deswegen den Nachziehenden, weil er das Blockadefeld d4 unter seiner Kontrolle hat. Der weiße Springer g3 ist ab vom Schuss und Schwarz erhält auch noch c5 als Stützfeld für seine Figuren. Diese Faktoren sind wichtig für die Gesamtbewertung der entstandenen Stellung, ein Ausgleich der angenehmeren Sorte. 19...cxb5!?=

Merke: Der Hebel c6-c5 (mit oder ohne den Zwischentausch auf b5) kommt als Reaktion auf b4-b5 vor allem dann in Frage, wenn Schwarz nach dem Bauerntausch auf c5 das Feld d4 unter seiner Kontrolle hat und/oder einen Springer auf dem Vorposten c5 dauerhaft befestigen kann.

20.dxc5 Sxc5 21.Ted1 De5 22.Lf1? ein Fehler, der ungestraft blieb. **22...Tc7?!** mit 22...Lg4! 23.Td4
a) 23.Td2? Sa4!-+
b) 23.Te1 h5 24.h3 h4!-+

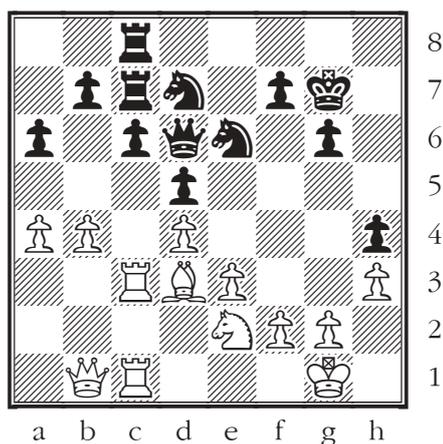
23...h5! 24.h3 h4! 25.Sge2 Lxe2 26.Lxe2 Se6 27.Td3
a) 27.Tdd1 Se4 28.Sa4 Dxb2 29.Sxb2 Sc3 30.Te1 Sxe2+-+
b) 27.Txh4?? Se4-+
27...Tc5? hätte der Russe bereits einen großen Vorteil erreichen können. **23.b6 23.h3= 23...axb6 24.Dxb6 Tec8 25.Db1 h5**



Typisch, ein Springer auf g3/g6 provoziert häufig den Vormarsch des h-Bauern. **26.Sb5?** Vadim macht den partieentscheidenden Fehler, weil er die schwarzen Drohungen unterschätzt. Mit dem prophylaktischen Zug 26.h3=, der den schwarzen Springer von g4 fern hält, konnte Ausgleich bewahrt werden. **26...h4!?** Auch 26...Lxb5! ist gewinnträchtig, wenn auch nicht trivial: 27.Dxb5 h4 28.Se2 Sg4 29.g3 Sxe3! 30.fxe3 Dxe3+ 31.Kg2 hxg3 32.hxg3 (32.Sxg3 Se6 33.Txc7 Sf4+ 34.Kh1 Df3+ 35.Kg1 Sh3+ 36.Lxh3 Dxd1+ 37.Lf1 Txc7-+) 32...Se4 33.Txc7 Txc7 34.Dxd5 Tc2-+ **27.Sxc7 hxg3 28.hxg3** geht den Weg des geringsten

Widerstands. Bei 26...h4 musste Schwarz vor allem 28.Txc5 berechnen, aber auch hier siegt er forciert: 28...gxf2+ 29.Kh1 (29.Kxf2 Sg4+-+) 29...Sg4 30.g3 Lf5-+ **28...Txc7-+** Jetzt besitzt Schwarz sowohl einen minimalen Material- als auch einen klaren Stellungs Vorteil. Der Rest geht Schwarz locker von der Hand. **29.Db4 Sxe4 30.Txc7 Dxc7 31.Ld3 Sc5 32.Le2 Sxe4 33.Ld3 Lc6 34.Dd4 De7 35.a4 Dc5 36.Dxc5 Sxc5 37.a5 Sxd3 38.Txd3 Se4 39.g4 Kf8 40.f3 Sd6 41.e4 Sc4 42.exd5 Ld7 43.d6 Sxa5 44.Td1 Ke8 45.Te1+ Le6 46.f4 Kd7 47.f5 Ld5 48.fxg6 fxg6 49.Te7+ Kxd6 50.Tg7 Le4 51.Kf2 Sc4 52.Kg3 b5 53.Kf4 Lc2 54.Tb7 Kc5 0-1**

Smith, Axel (2449)
Marin, Mihail (2579)
D35
Politiken Cup Helsingor, 2015



Nach langem Manövrieren beschloss der junge Schwede, dass die Zeit für diesen

typischen Vorstoß reif ist, **28.b5** jedoch... **28...cxb5!** ...sein Timing erweist sich als unglücklich. Der erfahrene rumänische Großmeister reagiert stark. 28...axb5 29.axb5 c5 war für den Ausgleich völlig ausreichend, aber Marin will (und bekommt!) mehr. 30.dxc5 Txc5 31.Txc5 Txc5 32.Txc5 Sdxc5= **29.axb5 a5!** Ziehen wir kurz Bilanz: Der vereinzelte Bauer auf d5 ist hier keine wirkliche Schwäche, weil er von den schwarzen Figuren problemlos gedeckt werden kann. Zugleich ist der neu entstandene Freibauer auf der a-Linie eine ernstzunehmende Kraft.

Merke: cxb5 gefolgt von a6-a5 verspricht Schwarz gute Aussichten, wenn der Bauer auf d5 anschließend zuverlässig gedeckt werden kann und der „frisch geschlüpfte“ Freibauer a5 Chancen besitzt, mittelfristig in Fahrt zu kommen.

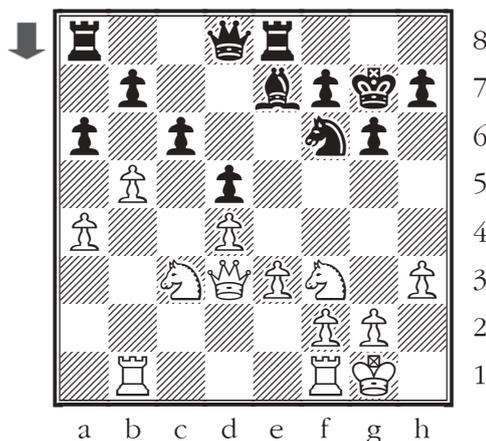
Schwarz steht geringfügig besser und errang nach langem Kampf den vollen Punkt. **30.Txc7 Txc7 31.Txc7 Sxc7 32.Sc3 Sb6 33.Dc2?! Db4 0-1** nach 101 Zügen.

Ein weiteres Beispiel zum selben Motiv:

Halldorsson, Jon Arni (2482)
Jedrzejowski, Maciej (2465)
D36
corr ICCF email, 2000

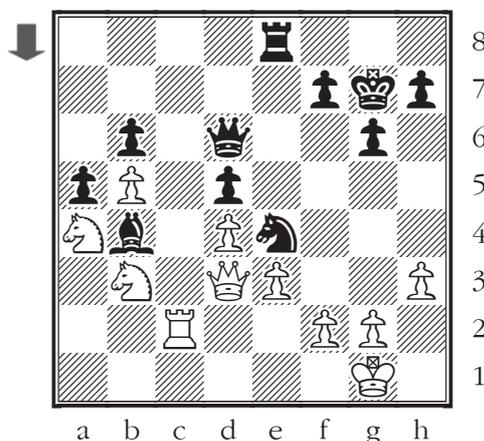
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.cxd5 exd5 5.Lg5 Le7 6.e3 0-0 7.Ld3 Sbd7 8.Dc2 c6 9.Sf3 Te8 10.0-0 Sf8 Eine sogenannte „Tabija“ ist entstanden, eine sehr populäre Eröffnungsstellung, die unterschiedliche Behandlungen zulässt. Die Position

nach 10...Sf8 stand bereits in ca. 10.000 Partien auf dem Brett. **11.h3** Meiner Ansicht nach ist dies der beste weiße Versuch, etwas Vorteil herauszuholen. Die Läuferentwicklung nach g4 wird dauerhaft verhindert, was dem weißen Königsflügel Stabilität verleiht. **11...g6** Leitet ein vielzүgiges Manöver ein, welches durch den Abtausch des weißfeldrigen Läufers auf f5 gekrönt wird. Der Springer hangelt sich unterstützend auf der Route f8-e6-g7 heran. **12.Tab1 Se6 13.Lh6 Sg7 14.b4** 14.Lxg7?! verhindert unter Selbstaufopferung die schwarze Idee, zahlt dafür aber einen zu hohen Preis. Nach etwa 14...Kxg7 15.b4 a6 16.a4 Ld6 17.b5 cxb5 18.axb5 a5 gebe ich der schwarzen Stellung den Vorzug. **14...a6 15.a4 Lf5 16.Lxg7** Nun macht dieser Abtausch etwas mehr Sinn, da anschließend das schwarze Läuferpaar halbiert wird. **16...Lxd3 17.Dxd3 Kxg7 18.b5**



18...cxb5 19.axb5 a5 Diese Idee kennen wir bereits aus der letzten Partie. Hier reicht sie zunächst einmal nur zum

Ausgleich, da Weiß den a-Bauern bequem blockieren kann. **20.Sa4 Tc8 21.Tfc1 Lb4 22.Sd2?!** Durch diese Unachtsamkeit handelt sich Weiß Probleme ein. Die Idee, den Bauern nach b6 zu schieben um daraufhin den Springer nach c5 zu überführen, klingt verlockend, allein das schwarze Zugrecht steht dem Vorhaben im Weg. 22.Db3 Dd6 23.Se5= hätte das Gleichgewicht aufrechterhalten **22...Dd6 23.Sb3N** 23.Ta1 Txc1+ 24.Txc1 Te7 25.Sb3 Tc7⚡ war kaum besser 0-1 (62) Diotallevi, M. (2296) - Yefremov, Y. (2563) ICCF corr 1999, während 23.b6 an dieser Stelle noch an 23...Sd7+ scheitert **23...b6!** Damit kommt Schwarz der gegnerischen Absicht zuvor. **24.Tc2?** Das verliert beinahe forciert, allerdings war die schwarze Gewinnidee nicht leicht zu durchschauen. Der Unglücksspringer hätte die Rückreise antreten sollen: 24.Sd2! Tc7. **24...Se4! 25.Tbc1 Txc2 26.Txc2**

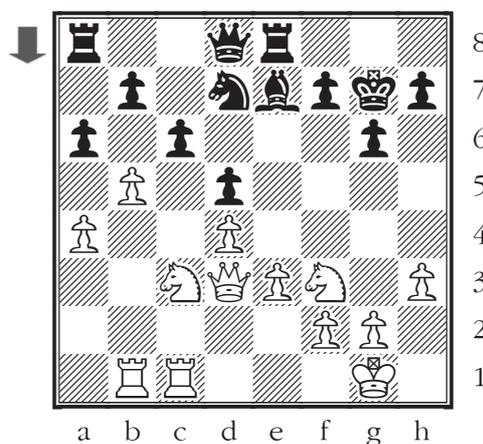


26...Le1!! Die zwei Ausrufezeichen werden nicht für den einzelnen Zug, sondern auch für die Idee dahinter vergeben. Der Pole erkannte richtig, dass die abseits

stehenden Springer nicht in der Lage sein werden, ihrem König helfend zur Seite zu eilen. **27.Te2 Lxf2+ 28.Txf2 Sxf2 29.Kxf2 Df6+ 30.Ke2 Dg5-- 31.g4** 31.Kf2 Dh4+ 32.Ke2 (32.Kf3 Te6--+) 32...f5 33.Sxb6 f4 34.Sxd5 Dh5+-- **31...f5** Nun ist die weiße Majestät den Angriffsgelüsten von Dame, Turm und Bauer erlegen. **32.gxf5 gxf5 33.Sd2 f4 34.Sf1 Dg2+ 35.Ke1 Dxb3 36.Kd2 Dg2+ 37.Ke1 f3 38.Sxb6 a4 0-1**

Filippov, Valerij (2632)
Asrian, Karen (2582)
D36
Dubai Open, 2001

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.cxd5 exd5 5.Lg5 Le7 6.e3 0-0 7.Ld3 Sbd7 8.Dc2 c6 9.Sf3 Te8 10.0-0 Sf8 11.h3 g6 12.Lh6 Sh5 13.Tab1 Sg7 14.b4 a6 15.a4 Lf5 16.Lxg7 Lxd3 17.Dxd3 Kxg7 18.Tfc1 Wie unschwer zu erkennen ist, war der Partieverlauf bisher identisch mit der gerade besprochenen Fernschachpartie. Erst mit seinem 18. Zug weicht Philippov vom Vorgänger ab. Vermutlich ist sein Zug etwas präziser, er möchte b4-b5 unter günstigeren Umständen spielen. **18...Sd7** es ist schwer, einen besseren Zug vorzuschlagen, zumal Weiß es in der Hand hat, wann der Hebel b4-b5 angesetzt wird. **19.b5**



Hier hat der Nachziehende keine große Wahl. Das Schlagen auf c6 zuzulassen und danach den Druck darauf auszuhalten ist in diesem Fall der einzig gangbare Weg. Dieser scheint beschwerlicher als er letztlich für den Nachziehenden ist. Der Bauer lässt sich ganz bequem decken, den Vorposten auf c5, den Weiß oft zusätzlich zum Druck auf den rückständigen Bauern erhält, hat Schwarz gut unter Kontrolle und auf der offenen a-Linie erhält er formidables Gegenspiel.

Merke: Ist Schwarz gezwungen, das Schlagen auf c6 zuzulassen, sollte er darauf achten, dass er das Feld c5 danach ausreichend kontrolliert. Zudem muss er seine Schwerfiguren nach Möglichkeit aktiv halten und vermeiden, dass sie ausschließlich an die Deckung des rückständigen Bauern gebunden sind. Diese Aufgabe fällt im Idealfall einer Leichtfigur zu.

19...axb5 20.axb5 Ta3 21.bxc6 bxc6 22.Dc2 Da8 23.g4?! Die Stellung bleibt